

Wenn man rausfährt, ist nie klar, was einen erwartet

Mit einer DIN-A4-Liste hat der Anästhesist, Allgemeinmediziner und Notarzt Dr. André Kröncke vor 20 Jahren begonnen, Kollegen zu vermitteln, die nebenberuflich als Notärzte einspringen können. Heute bestückt sein Unternehmen *Notarzt-Börse* von einem Dorf bei Lübeck aus pro Jahr rund 30 000 Einsatztage von Notfall-Mediziniern bundesweit.

forum Herr Dr. Kröncke, wann waren Sie das letzte Mal im Notarzteinsatz?

André Kröncke Das letzte Mal hatte ich vor einer Woche einen 12-Stunden-Dienst auf einem Notarzt-Einsatzfahrzeug – nichts Besonderes. Aber einen anspruchsvollen Fall, an den ich zurückdenke, hatte ich im Februar: Ein älterer Mann war in seinem Haus, hatte Schwierigkeiten, Luft zu bekommen. Dabei stellte sich eine komplexe Herzrhythmusstörung heraus, was nicht immer so einfach zu therapieren ist, weil sie auch schnell kreislaufwirksam sein kann. Bis wir ihn aus seiner Wohnung auf dem Wagen hatten und sicher auf der Intensivstation, hat es eine Weile gedauert, und es war medikamentös ein bisschen anspruchsvoll.

forum Ist die Corona-Pandemie gerade eher gut für die Notarzt-Börse oder eher ein Problem, weil viele der üblichen Aufgaben liegenbleiben?

Dr. André Kröncke



Kröncke Auf die Pandemie hätte ich gerne verzichtet. Ich habe lange nicht mehr so viel an Wochenenden gearbeitet wie Februar, März, April. Und wir haben festgestellt, dass viele Notarztwagen-Aufträge, die in normalen Zeiten an uns herangetragen wurden, von den Krankenhäusern selbst besetzt werden konnten. Andererseits wurden die Krankenhäuser ja verpflichtet, ihren Regelbetrieb quasi einzustellen. Da es in dem Maße aber nicht notwendig geworden ist, gab es viel Leerlauf, teilweise sogar Kurzarbeit in vielen Gesundheitsbetrieben. Und viele Ärzte hatten plötzlich die Zeit, um die von uns angebotenen Dienste schnell zu übernehmen.

forum Ihr Angebot entstand vor 20 Jahren durch einen Mangel an Notärzten. Man sollte meinen, dass dieser inzwischen abgestellt worden ist und Sie nichts mehr zu tun hätten.

Kröncke Ich habe mir auch gedacht, dass das irgendwann vom Staat organisiert wird. Früher gab es den Bedarf gar nicht, weil das Kreiskrankenhaus für den Kreis oder die Stadt den Notarzt gestellt hat. Und da haben sie >den Notarzt< mal so mitgemacht. Erst mit der Privatisierung, die Mitte der 1990er Jahre einsetzte, hat sich das komplett geändert. Dann wurden die Fallpauschalen eingeführt, die strengen Kontrollen des MDK, und es wurde auf die Effizienz geachtet. Da ist der Oberarzt, der zwanzig Magenspiegelungen am Tag macht, für das Krankenhaus deutlich interessanter als der Oberarzt, der auf dem Notarztwagen sitzt und vielleicht sechsmal am Tag Patienten rettet. Und dadurch kommt es, dass

man sagt, den Oberarzt behalte ich hier und den Notarzdienst, der auch nicht die Umsätze bringt, die man sich wünschen würde, den geben wir an einen externen Arzt. Das passiert auch ohne uns, durch Niedergelassene, die sich zusamm tun. Oder sie buchen über uns und nutzen damit unsere über zwanzigjährige Erfahrung.

forum Was können Sie Ärzten bieten, was offenbar in deren Berufsalltag fehlt?

Kröncke Unsere Notärzte haben alle mal das Erlebnis gehabt, Notarzt zu sein, und haben das häufig nicht mehr. Wir bieten ihnen das, wir bieten also Emotion. Es ist auch etwas Besonderes, weil jedes Mal, wenn man rausfährt, nicht klar ist, was einen erwartet und ob man dem medizinisch gewachsen ist. Das geht nur durch regelmäßiges Training. Um dauerhaft tätig sein zu dürfen, muss man bei uns Qualitätskriterien erfüllen. Die dazugehörenden Kurse bieten wir zwar nicht selbst, aber wir bieten Einsatzerfahrung, zum Beispiel für Bundeswehr-Ärzte. Bei denen spricht man von einer >in Übung-Haltung<, die sie oft über uns bekommen.

forum Kreuzfahrten sind zurzeit zwar schwierig. Zu anderen Zeiten vermitteln Sie jedoch viele Schiffsärzte.

Kröncke Das wird immer mit dem Flair des >Traumschiffes< verbunden, aber die Realität sieht ganz anders aus. Die Reedereien nehmen gerne Ärzte von uns, weil wir im Vorwege eine gewisse Auswahl treffen können und eine Realitätsverbundenheit bringen. Wir sagen: »Ihr könnt nicht für nur zwei Wochen Schiffsarzt sein!« Und es gehört sehr viel Aus-



bildung dazu, weil inzwischen die meisten Schiffe in die USA fahren und dort vieles mehr gefordert wird, um Sicherheit für die Schiffsbesatzung und die Kreuzfahrtgäste zu erreichen. Man muss zum Beispiel ein Reanimations-Training für Kleinkinder mitbringen, man muss Schiffsrollen und Kenntnisse der Offiziersaufgaben mitbringen, muss wissen, wie der Brandschutz funktioniert. Es sind so viele kleine Details. Und man ist als Schiffsarzt auf dem Kreuzfahrer plötzlich Offizier mit zweieinhalb »Balken« auf der Schulter.

forum Wer fühlt sich dafür geeignet?

Kröncke Wir stellen fest, dass es gerade Ärzte im fortgeschrittenen Alter sind, die sagen: Ich habe unheimlich viel Erfahrung aus meiner Allgemeinarztpraxis gewonnen. Ich will die jetzt demnächst abgeben, bin Mitte 60, aber Ruhe habe ich noch nicht, und meine Frau will mich zu Hause auch nicht den ganzen Tag sehen. Ich gehe jetzt mal eine Weile weg. Tatsächlich sind die Schiffsärzte gerne mal zwischen 60 und 70 Jahre alt. Wir haben auch 35-Jährige dabei gehabt, aber das ist bei einer vierteljährigen Abwesenheit mit einem geregelten Familienleben oft nicht kompatibel.

forum Kürzer geht es nicht?

Kröncke Nein, vier Wochen ist das Minimum, wie bei der Katastrophenhilfe, die wir auch betreuen. Es macht keinen Sinn, zur Erdbenehilfe nach Haiti für zwei Wochen zu fliegen, weil man das alles so schlimm findet und helfen will. Sie brauchen schon zwei Tage, bis Sie da sind, und bei der Rückreise das Gleiche. Jetlag und an das Klima gewöhnen nicht mitberechnet. Ich habe das auch so erlebt, man

braucht eine Weile, bis man dort auch etwas bewirken kann.

forum Warum wollen Ärzte in ihrer freien Zeit, am Wochenende oder im Urlaub auch noch nebenberuflich als Notarzt arbeiten?

Kröncke Die Ärzte lieben die besonderen Anforderungen im Notarztendienst und gleichzeitig die Ruhe zwischen den Einsätzen. Für viele ist es eine gelungene Abwechslung zu ihrer Haupttätigkeit.

forum Kann ein Arzt das nicht auch ehrenamtlich leisten, für Vereine oder Hilfsorganisationen?

Kröncke Meine Überzeugung ist: Ein Arzt kann in seinem Hauptberuf nicht ehrenamtlich tätig sein. Ehrenamtlich spiele ich im Verein gerne den Kassen- oder Platzwart. Aber sobald ein Mensch mein Patient wird, egal wo, hat er das Anrecht, dass ich ihn nach bestem Wissen und Gewissen behandle, leitliniengerecht, weil ich ja professionell ausgebildet bin dafür. Deshalb werde ich gegebenenfalls auch rechtlich mit allen Konsequenzen belangt. Auch daher halte ich eine ehrenamtliche Tätigkeit als Arzt für nicht verantwortbar.

forum Was müssen Ärzte mitbringen, um von Ihnen Aufträge zu bekommen?

Kröncke Bevor Ärzte einen Auftrag übernehmen können, müssen sie beglaubigte Unterlagen vorlegen. Und ich erwarte von dem Arzt, dass er nicht nur Notarzt ist, sondern wenn er zum ersten Mal in einer fremden Umgebung tätig sein will, auch Erfahrung hat und diese ausstrahlt. Wenn die Ärzte zu jung sind und ihre Fachkunde zu frisch ist, reicht es nicht.

forum Ist bei Ihnen schon mal jemand aufgefallen, der – sagen wir mal – Arzt spielen wollte?

Kröncke Ja, wir haben schon zwei, drei falsche Approbationen bekommen, die wir auch gleich an die Kripo und die Ärztekammer weitergeleitet haben. Eine Fälschung, die sehr gut gemacht war, habe ich eingerahmt als Beispiel und zur Erinnerung aufgehängt.

forum Sehen Sie auf absehbare Zeit, dass der Bedarf zunehmen oder zurückgehen wird?

Kröncke Ich glaube, dass in den nächsten zehn Jahren auch der Notarzt weiterhin gebraucht wird. Er wird aber nicht immer zu jedem Einsatz mitfahren. Wir haben viele Einsätze, bei denen wir nur ein Schmerzmittel geben müssen und dann wieder fahren können. Es ist die berechtigte Frage, warum es nicht der Notfallsanitäter tun kann. Wenn man gewisse Betäubungsmittel gibt, muss man eben einige Sachen beachten und Fähigkeiten haben. Wir sollten ihn befähigen, es leisten zu können, ohne Menschen zu gefährden. Aber wo endet hier der Arztvorbehalt? Das ist heute noch nicht geklärt.

Am 13. November 2020 veranstaltet die Notarzt-Börse zu ihrem 20-jährigen Jubiläum einen Kongress mit Fortbildungspunkten in Lübeck-Travemünde zum Thema »Die Zukunft im Rettungsdienst«. Informationen unter 20jahre.notarzt-boerse.de

Die Fragen stellte Jan Gömer,
Pressesprecher des MDK Nord.